Erneuerbare Energien in der Schweiz = Energies renouvelables en Suisse

Autor(en): **Geinoz, Nicolas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **102 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erneuerbare Energien in der Schweiz

Sozio-geografische Grenzen und industrieller Fortschritt

Nicolas Geinoz,
Redaktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)

Die Schweiz produziert heute mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Energien und gehört somit zum europäischen Spitzentrio. Unsere Wasserkraftwerke sind der Pfeiler unserer Versorgung und liefern 55 % des Stroms. Der Beitrag der neuen erneuerbaren Stromquellen hingegen macht gerade einmal 2 % aus.

Mit wachsender Intensität stellt sich die Frage: Wie kann man Windkraft, Biomasse und Sonnenenergie entwickeln? Die Windkraftanlagen, die an den Küsten der Nordsee als wahre Stars gelten, sind in der Schweiz nur selten willkommen. Es heisst, sie würden die Landschaft verschandeln, Lärm verursachen und nicht zwangsweise den Gebieten zugute kommen, in denen sie aufgestellt werden. Die Biomasse erfordert erhebliche Pflanzenmengen. In den Vereinigten Staaten und in Brasilien, beides Agrarländer par excellence, macht sie bereits der Nahrungsmittelproduktion Konkurrenz.

Und die Sonne? Theoretisch reicht ihre Strahlung aus, um die gesamte Schweiz mit Energie zu versorgen. Leider bleiben die Kosten (30–60 Rp./kWh) ein grosses Hindernis. Doch glaubt man Professor Christophe Baillif von der EPFL, so ist Hoffnung angesagt. Vor allem dank verbesserter Herstellungsprozesse müsste der Preis für Solarzellenpanels demnächst sinken. Immerhin!

Energies renouvelables en Suisse

Entre limites socio-géographiques et progrès industriel

Nicolas Geinoz,
rédacteur francophone de l'Association des entreprises électriques suisses (AES)

En produisant aujourd'hui plus de la moitié de son électricité avec des sources renouvelables, la Suisse se situe dans le trio de tête européen. Nos centrales hydrauliques sont le pilier de notre approvisionnement en fournissant 55 % du courant suisse. Quant à l'apport cumulé des autres (« nouvelles ») sources d'électricité renouvelable, il dépasse à peine les 2 %.

Aujourd'hui, la question qui se pose avec le plus d'acuité est : comment développer l'éolien, la biomasse et le solaire ? Véritables stars sur les bords de la mer du Nord, les éoliennes ne sont que rarement les bienvenues en Suisse. Elles sont accusées de dénaturer le paysage, de faire du bruit et de ne pas forcément profiter aux zones où elles sont implantées. Quant à la biomasse, elle nécessite des volumes considérables de végétaux. Aux Etats-Unis et au Brésil, pays agricoles par excellence, elle entre déjà en concurrence avec la production alimentaire. A l'heure où les cours mondiaux des céréales risquent de crever les plafonds atteints en 2008, ce type d'énergie montre ses limites. Et le soleil ? En théorie, son rayonnement est suffisant pour fournir de l'énergie à toute la Suisse. Malheureusement, le prix du courant photovoltaïque (30–60 cts/kWh) reste un obstacle important. Pourtant, l'espoir reste de mise. Grâce à l'amélioration des processus de fabrication, le coût des panneaux solaires devrait baisser prochainement. Ouf !